№ 1324. Mittwoch, den 28 Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Danziger Zeitung.

Abonnements pro Monat Juni für Auswärtige 20 Sgr., für hiesige $17\frac{1}{2}$ Sgr. nimmt an die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kammerherrn und Gesandten Grafen zu Eulenburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; so wie die bisherigen Intendantur-Assessoren Igel vom 3., v. Goldenberg vom 5. und Dalgas vom 1. Armee-Corps zu Militair-Intendantur-Räthen zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Abends. Der Generalcongreß deutscher Industriellen stimmte mit 37 gegen 35 Stimmen für unbedingte Annahme des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Wien, 26. Mai. Wie das Abendblatt der „Wiener Ztg." vernimmt, wird die Kaiserin Elisabeth sich nach Kissingen begeben.

London, 27. Mai, Vormittags. Die heutige „Morningpost" veröffentlicht eine Depesche Lord Russell's an den englischen Gesandten in Mexiko Wyke vom 22. März. Derselbe billigt seine Haltung in der mexikanischen Angelegenheit, den Bruch der Conferenz und die Beendigung der gemeinsamen Action der Alliirten.

Paris, 27. Mai. Hier eingetroffene Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage melden, daß Nationalschützenvereine provisorisch suspendirt worden seien. In Genua habe bei dem Emancipationsverein eine Untersuchung stattgefunden und seien Papiere mit Beschlag belegt worden. In Florenz wurden 44 Kisten mit Gewehren saisirt und fanden mehrere Verhaftungen statt.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß in Oporto stattgehabte Unruhen mit Waffengewalt niedergedrückt worden seien.

Petersburg, 27. Mai. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt die Metalleinnahme 1,150,000 Rubel, die Metallausgabe an Privaten 188,000, an die Regierung 350,000 Rubel; der Baarschatz beträgt $93\frac{1}{2}$ Millionen, die Notenausgabe 708 Millionen Rubel.

Deutschland.

* Berlin, 27. Mai. Die Adreßcommission des Hauses der Abgeordneten ist heute gewählt; sie besteht aus dem Präsidenten Grabow, der nach der Geschäftsordnung Vorsitzender ist, und folgenden 21 Mitgliedern: v. Carlowitz Stellvertr. des Vors., Frese (Minden) Schriftf., Osterrath Stellv. des Schriftf., v. Forckenbeck, Pflücker, Stavenhagen, Twesten, Schulze-Delitzsch, v. Bockum-Dolffs, Aßmann, Harkort, Kosch, Gneist, Techow, Haacke (Stendal), v. Kirchmann, v. Hennig (Straßburg), v. Rönne (Solingen), Immermann, Frech, v. Saucken-Julienfelde. Referent in der Commission ist Twesten. Die nächste Sitzung ist morgen um 10 Uhr. — Die Aussichten auf eine Einigung in der Commission haben durch die neueste Wendung der hessischen Frage, in der man immer weniger einen directen Erfolg für Preußen allein zu sehen geneigt ist, bedeutend an Wahrscheinlichkeit gewonnen. — Die Geschäftsordnungs-Commission des Hauses der Abgeordneten hat heute nach kurzer Debatte beschlossen, die En-bloc-Annahme der Vorschläge ihrer Vorgängerin aus der Winter-Session zu empfehlen. Seitens der Regierung ist gewünscht worden, für die Regierungsvorlagen möge die Möglichkeit einer Vorberathung im Hause ohne vorgängigen Commissionsbericht ausgeschlossen, und ebenso, bei Interpellationen möge einer sofort sich anschließenden Discussion nicht Raum gegeben werden. Die Commission ist indeß in beiden Beziehungen auf den Beschlüssen vom vorigen Winter stehen geblieben. — Wahrscheinlich kommt der betreffende Bericht (Referent ist abermals Abgeordneter v. Rosenberg-Lipinski) am Freitag auf die Tagesordnung des Hauses.

— Im Herrenhause ist die nächste Sitzung auf heute über acht Tage angesetzt; auf der Tagesordnung steht unter andern die zweite Abstimmung über den (mit dem bekannten Minister-Verantwortlichkeitsgesetze in Verbindung stehenden) Gesetzentwurf wegen Abänderung der Artikel 49 und 61 der Verfassung. Es ist klar, daß — von allen andern Gründen abgesehen — schon diese eine Frage wegen genauer Innehaltung der zu einer Verfassungs-Abänderung nöthigen Formen die Angelegenheit der Continuität oder Discontinuität der Sitzungsperiode des Herrenhauses aus dem Bereich der blos internen Sachen des Herrenhauses entrückt und der gleichzeitigen Cognition des Abgeordnetenhauses zuweist. Wie auch schließlich die Entscheidung ausfallen möge, schon jetzt stellt es sich als unzuträglich heraus, daß diese Frage, wie man sich erinnert, gleich nach dem 11. März so nebenher privatim von einer Anzahl Mitglieder des Herrenhauses, und wahrscheinlich nur einer Partei im Herrenhause verhandelt und beantwortet ist und daß durch eine rein geschäftliche Anordnung des in voriger Session gewählten ersten Vicepräsidenten des Herrenhauses diese Privatmeinung in einer Weise Geltung gefunden hat, welche provisorisch wenigstens dem Beschlusse der beiden competenten Staatskörper vorgreift.

*** Berlin, 27. Mai. Die Nachricht von dem Entlassungsgesuch der kurhessischen Minister hat wieder einige Hoffnung wachgerufen, daß der Kurfürst sich ein Cabinet wählen wird, mit dem sich wirklich der Rechtsbruch und seine langjährigen unseligen Folgen zur Zufriedenheit des hessischen und deutschen Volks möchte heilen lassen. Es treten Namen unter den Ministeraspiranten auf, wie z. B. der des Regierungsraths Wiegand, die das Vertrauen des Landes für sich haben, sowohl in Bezug auf ihre Richtung wie auf die Befähigung, die Riesenlast von Arbeit, welche einem neuen Cabinet in landeswohlthätigem Sinne bevorsteht, zu überwältigen. Freilich werden auch wieder Männer von streng entgegengesetzter Färbung genannt, wie der General v. Loßberg. Aber man muß die Entscheidung abwarten. Es gehört wahrlich wenig Klugheit dazu, um einzusehen, daß, da einmal die ganze Reaction im Kern in Hessen als gescheitert zu betrachten ist, das Gescheuteste wäre, sich von jetzt ab eines musterhaften Liberalismus zu befleißigen. Der Kurfürst würde nicht nur sich selbst und seinem künftigen Verhältniß zum Lande damit dienen, sondern könnte auch leicht die Genugthuung erleben, seinen Gegnern den Rang abzulaufen. — Die gestern dem Abgeordnetenhause gemachten Regierungsvorlagen werden vom Publikum mit derselben Kälte wie im Abgeordnetenhaus und von nicht wenigen sogar mit Mißtrauen aufgenommen. Die letztern wollen erst gründlich von ihrem wirklichen Werth überzeugt sein, ehe sie ihnen überhaupt eine Bedeutung einräumen. Die übrigen können sich mindestens mit einem Liberalismus nicht befreunden, den nur die Noth abgezwungen. Das Deficit im Staatshaushalt trotz mancher Ersparnisse und gesteigerter Einnahmen bleibt nach wie vor der Stein des Anstoßes, mögen auch die Mittel zur Deckung weniger schwierig und lästig zu beschaffen sein wie früher. Weil man eine größere Summe von Ausgaben nur auf die Zukunft verschiebt, wird Niemand zu der Annahme verleitet, daß sich unsere Finanzen gebessert haben. Nur eine vollständige Wiederherstellung des Gleichgewichts überhaupt könnte befriedigen und man erwartet daher von den Abgeordneten, daß sie unbeirrt auf dieses dem Vaterlande allein heilsame Ziel losgehen werden.

— Se. Maj. der König nahm heute Mittags die Vorträge des General-Adjutanten v. Manteuffel, des Hausministers v. Schleinitz ꝛc. entgegen und empfing darauf mehrere hochgestellte Personen. Später hatte Se. Maj. eine Conferenz mit dem Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, dem Finanzminister v. d. Heydt ꝛc.

— Prinz Hohenlohe hat nach der „Köln. Ztg." eingewilligt, für die Dauer der Session interimistischer Minister-Präsident zu bleiben.

— Der König ließ gestern Mittags den Gesandten am Pariser Hofe, Herrn v. Bismarck-Schönhausen zu einer Conferenz nach Babelsberg bescheiden; des Abends ist Letzterer auf seinen Posten nach Paris abgereist.

* Die Reste der Fraction Grabow haben sich bekanntlich unter Vincke gesammelt und zu einer 15 Mann starken Fraction constituirt. Außer Vincke gehören zu derselben die Abgg. v. Auerswald, Baier, Fubel, Hoffmann, Karsten, v. Kathen, v. Langendorf, v. Pfuhl, Frhr. v. Richthofen-Jauer und Striegau, Robert-Tornow, v. Rosenberg-Lipinsky, v. Sänger, v. Saucken-Julienfelde, Schubert. Als ferner zu erwartende Mitglieder werden genannt: die Abgg. Ambronn, Kühne, Graf Schwerin, Simson, Frhr. v. Vincke-Olbendorf.

— Gestern sind, wie die „Sternzeitung" mittheilt, einem Theil der Reserve-Mannschaften des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 und des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 Einberufungs-Ordres zugegangen; dieselben sind heute Morgen in kleinen Commandos nach den Bataillons-Quartieren der genannten Regimenter, beziehungsweise Brandenburg und Treuenbrietzen und Wrietzen-Königsberg i. N. und Strausberg abmarschirt.

— (B.- u. H.-Z.) In diplomatischen Kreisen ist von einem neuen Programm einer dänischen Gesammtstaatsverfassung die Rede, welches jetzt den Gegenstand lebhafter Verhandlungen zwischen dem Copenhagener Cabinet einer- und den Cabinetten von Berlin und Wien andererseits bilden soll. Dänemark soll durch den neuen Verfassungsplan den Verbindlichkeiten, deren Erfüllung die deutschen Mächte von ihm fordern, zu entsprechen meinen.

— (B. B.-Z.) Die Gründe für die Unterbrechung im Bau der vorpommerschen Bahn sind wiederum gehoben und bereits wegen sofortiger Wiederaufnahme der Arbeiten Anordnungen ergangen.

— Die „Kreuzzeitung" sagt: „Wir sind überzeugt, daß der Kurfürst seine Minister nicht entlassen, sondern mit ihnen weiter regieren wird. Eine Nöthigung zu einem Ministerwechsel liegt nicht vor." So äußert sich der bekannte Patriotismus der „Kreuzzeitung."

— Herr Rudolph Genée, welcher sich längere Zeit hier aufgehalten hat, verläßt in diesen Tagen Berlin, um sich nach Coburg zu begeben, woselbst er am 1. Juni die Redaction der „Cob. Ztg." übernehmen wird.

Victor Hugo's „Les Misérables".

Niemand kann behaupten, daß Victor Hugo ein großer Stylist sei. Zum Style gehört Zucht, Ordnung, Ebenmaß. Diese Eigenschaften gehen dem Verfasser der „Misérables" ab, wie sie dem Verfasser von „Notre Dame" abgingen. Man könnte ihn einen großen Coloristen nennen, denn kein Darsteller hat jemals größere Farbentöpfe in seiner Werkstatt gehabt, keiner hat je dicker aufgetragen, seine Figuren aus größerer Entfernung sichtbar gemacht. Specieller aber ist seine Malerei stets al fresco, auf Effect in großen Räumen berechnet, kühn im Großen, ungenau, oft liederlich genial im Einzelnen und Kleinen. Endlich ist seine Kunst der Farbe sehr wenig geschickt in den Uebergängen, in den Nuancen, sehr erstaunlich in harten Contrasten, in unerhörten Gegensätzen: er ist der Maler der Antithese. Befriedigt er nicht, so hat er wenigstens perplex gemacht, verblüfft. Will man danach auch uns einen gewagten Ausdruck nachsehen, so ist Victor Hugo der antithetische Freskenmaler. Er packt bisweilen, erschüttert oft, erschreckt gern; ruhigen Genuß, seliges Genügen bietet er fast nirgends. Erhabenheit ist seine Götin; die stille Schönheit kehrt ihm den Rücken; und wo seine Erhabenheit gesucht, falsch schreiend wird, da kehren auch wir ihm den Rücken. Dann drapirt er sich in prometheische Menschenverachtung: ist leider kein Prometheus geworden!

Man lese einmal folgende Stelle, die von der Blumenliebe des Bischofs Myriel, des Engels erster Klasse mit der Schleife, handelt: „Uebrigens keinen Anspruch auf Botanik, er wußte nichts von Gruppen und Solidismus (Hr. Professor Schleiden wird um Aufschluß über den Gegensatz von Gruppen und Solidismus, so wie um die botanische Bedeutung dieses anatomisch-pathologischen Ausdrucks gebeten!); er suchte nicht im allergeringsten zwischen Tournefort und der natürlichen Methode zu entscheiden; er ergriff weder für die Atrikeln, noch für die Kotyledonen Partei (Schleiden, hilf!), noch für Jussieu gegen Linné. Er studirte nicht die Pflanzen, er liebte die Blumen. Er respectirte sehr die Gelehrten, er respectirte noch mehr die Unwissenden; und ohne jemals diesen beiden Respecten zu nahe zu treten, begoß er seine Beete jeden Sommerabend aus einer grünen blechernen Gießkanne."

Sämmtliche aufgeführte Antithesen bedeuten wissenschaftlich nichts, und für den Bischof Myriel bedeuten sie rein gar nichts. Se. Gnaden hätte jüngst einmal ein Handbuch der Horticultur zur Hand nehmen können, ehe sie sich auf Atrikeln und Kotyledonen einzulassen brauchte, den Respect vor der „Gießkanne" theilt der Engel Myriel mit jeder Bürgersfrau, die ein Gärtchen hinter dem Hause hat. Man sieht, das ist gemalt, wie gewisse Fresken an hohen Kirchenwölbungen, von denen man eben nichts genießt als die Gesammtwirkung der Farbe, deren Bedeutung aber in der Unerreichbarkeit verschwindet.

Nicht besser geht es bei der Beschreibung des Innern des Engels Myriel. Victor Hugo scheint sagen zu wollen: der Mann war für das praktische Christenthum, für das Johanneische „Liebet euch untereinander". Das lautet aber bei ihm also: „Was war dieser Ueberschuß von Liebe? Es war ein heiteres Wohlwollen, das über die Menschen hinausging und sich gelegentlich auf die Dinge erstreckte. Er lebte ohne Geringschätzung. Er übte Nachsicht gegen Gottes Schöpfung. Selbst der beste Mensch hat eine unüberlegte Härte in sich, die er für das Thier aufspart. Der Bischof hatte diese Härte nicht, die doch vielen Priestern eignet. Er ging nicht bis zum Brahminen; aber er schien das Wort des Predigers bedacht zu haben: „Weiß man, wohin die Seele der Thiere geht?" Die Häßlichkeiten des Anblicks, die Mißgestalten des Instincts beunruhigten und erzürnten ihn nicht. Er ward davon bewegt, fast gerührt. Er schien in seinem Nachdenken — jenseit des Erscheinungslebens — ihre Ursache, Erklärung oder Entschuldigung aufzusuchen. Auf Augenblicke schien er Gott um Milderungen seiner Beschlüsse zu bitten. Ohne Leidenschaft erforschte er mit dem Auge des Linguisten, der einen Palimpsest entziffert, die Quantität Chaos, die noch in der Natur ist." Ein gemaltes Chaos am Deckengewölbe! Dieser praktische Engel christlicher Mildthätigkeit ist ein asiatischer Theosoph. Oder vielmehr der Poet schiebt den Bischof Myriel in aller Geschwindigkeit ein paar seiner eigenen lyrischen Flausen unter.

Was sich der Poet von der philosophischen Speculation denkt! „Die Genies, in den unerhörten Tiefen der Abstraction und reinen Speculation, welche (nämlich die Genies) sozusagen über den Dogmen stehen, legen Gott ihre Ideen vor. Ihr Gebet bietet kühn die Discussion an. Ihre Anbetung fragt. Das ist die directe Religion, voller Angst und Verantwortlichkeit für den, der ihre abschüssigen Bahnen aufsucht. Das menschliche Nachdenken hat keine Grenze. Auf sein Risico und seine Gefahr hin analysirt und sondirt es sein eigenes Geblendetsein. Fast könnte man sagen, daß es durch eine Art glänzender Reaction die Natur damit blendet; die geheimnißvolle Welt, welche uns umgibt, erstattet zurück, was sie empfängt; und es ist wahrscheinlich, daß die Betrachtenden betrachtet werden. Es gibt auf der Erde Menschen — sind es noch Menschen? — die auf dem Grunde der Horizonte des Baumes die Höhen des Absoluten entdecken und die das schreckliche Gesicht des unendlichen Berges haben. Bienvene gehörte nicht zu diesen Menschen." Wohl ihm und wohl den Lesern dieses Buches, wenn sie von der Versuchung, solche „Genies" zu werden, unberührt bleiben! Wer hat denn doch gesagt, die Deutschen seien Träumer, transscendente Rabulisten? Man kann bis zu Goethe's Frl. v. Klettenberg hinaufgehen, ohne solchen abstrusen Nichtsinn wiederzufinden. Deckenfresken, grau, blau und violett!

Oder bringt das der theologische Charakter des Erzbischofs so mit sich, muß der religiöse Held des Briefs schlechterdings in solchen Aether getaucht werden? Hier ist das radicale Gegentheil des Bischofs: der Polizei-Inspector Javert, der abstracte Polizist, der absolute Mouchard, der rigide Verdachtschöpfer an und für sich. Welch realistischer Vorwurf! Victor Hugo aber übersetzt den Herrn Javert in den Zendavesta, in die Sprache des Himalaja. Javert hat endlich den richtigen Jean Valjean, den Galeerensklaven unter der Hand: „Er war im Himmel. Ohne sich genaue Rechenschaft darüber

— Wie die „Volksztg." erfährt, ist Hr. v. Winter zum Nachfolger des Handelsministers v. Holzbrinck in Münster (als Regierungsvicepräsident) bestimmt.

Lauenburg, 24. Mai. Das „Stolp. Intelligenzblatt" schreibt: Wie unser Pastor der Gemeinde den Fortschritt vorstellt, mögen Sie aus folgendem Bruchstück seiner Bußtagspredigt entnehmen:

„Der Bußtag ist ein vom Könige verordneter Festtag, deshalb soll man auch seiner an diesem Tage besonders gedenken und nicht sein, wie der sogenannte Fortschritt es will, — nämlich den König von Gottes Gnaden nicht anerkennen, überhaupt Alles, was von Gottes Gnaden ist, verleugnen, — der überhaupt gegen alle christliche Ordnung ist: denn er will keine Ehe, sondern will freien und sich freien lassen; will dem Wucher Thür und Thor öffnen und den Schutz gegen den Wucher abschaffen; spricht von einem Pfaffenthum, das ausgerottet werden müsse, — wo ist aber ein Pfaffenthum zu finden? in der evangelischen Kirche sicher nicht; macht keinen Unterschied zwischen christlicher und anderen Religionen, ob Christ, Jude oder Heide, ist ihm ganz gleich. Dieser sogenannte Fortschritt wird aber nicht in der Werkstatt oder von betriebsamen Menschen bewirkt, sondern in den Wirthshäusern, wo der Müssiggang sein Lager aufgeschlagen; diese Leute wollen nicht arbeiten, sondern essen, trinken und aufstehen, um zu spielen, und wenn die Mittel nicht mehr ausreichen, so wird betrogen, gestohlen und zuletzt eine Revolution heraufbeschworen; sie gehen um mit Lügen und sind Irrlichter, die die Menschen in die Sümpfe verlocken!" —

Königsberg i. d. Neumark, 22. Mai. Der „Volks-Ztg." ist von hier folgender die Wahlfreiheit der Soldaten charakterisirender Bericht zugegangen: In der dritten Abtheilung des dritten hiesigen Wahlbezirks stimmten 1 Gefreiter und 5 Musketiere für drei Fortschrittsmänner und nicht für die beiden feudalen Gegencandidaten und gab die Abstimmung dieser 6 militärischen Urwähler den Ausschlag für die Wahl der Fortschrittsmänner. In der dritten Abtheilung des fünften Bezirkes stimmten 1 Assistenzarzt und 2 Lazarethgehilfen ebenfalls für einen Candidaten der Fortschrittspartei, ohne daß jedoch diese Abstimmung die Wahl der constitutionellen Candidaten gehindert hätte. Einige Tage nach der Abgeordnetenwahl traf der Prinz Friedrich Karl hier ein und nachdem derselbe amtlich Kenntniß von der Abstimmung erhalten, wurden 6 der erschienenen militärischen Urwähler von der Parade nach Hause geschickt und dem Assistenzarzt noch speziell von Seiner Königl. Hoheit Vorstellungen wegen seiner Abstimmung gemacht. Hiermit endete jedoch nicht das Verfahren gegen die Männer, welche von dem ihnen durch die Verfassung verbürgten freien Wahlrecht Gebrauch gemacht hatten, sondern sechs der oppositionell-stimmenden Soldaten sind bereits von hier in eine andere Garnison versetzt und hat der Assistenzarzt dasselbe Schicksal erfahren. Der Vorfall macht hier das größte Aufsehen und ist derselbe zur Kenntniß des Abgeordnetenhauses gebracht.

England.

London, 25. Mai. Der „Economist" findet es sehr bezeichnend, daß die Fichte-Feier in Berlin mit der Eröffnung der preußischen Kammer auf denselben Tag und fast genau in dieselbe Stunde fiel. „Fichte", sagt das englische Wochenblatt, „der große Philosoph und Transcendentale, ist weit besser als der thatsächliche Gründer des Nationalvereins bekannt", denn dieser sei eine der Consequenzen jener Bewegung, die er durch seine Reden an die deutsche Nation ins Leben rief. „Die Feier", fährt der „Economist" fort, „war in jeder Beziehung ein großer Erfolg und gewisser Maßen eine nationale Kundgebung. Preußen ist aus dem Gewölk träumerischer Speculation in das Tageslicht volksthümlichen Wollens und Handelns hervorgetreten. Solch einer allgemeinen und tiefbegründeten Offenbarung des Volkswillens muß der König nachgeben, falls er nicht etwa zur Militärgewalt und einem neuen Staatsstreiche greifen will. Wenn der König redlich und weise ist, wird Preußen sofort in eine neue Aera constitutionellen Lebens treten, um hoffentlich bald im Ernst das große Werk der Einigung und Wiedergeburt Deutschlands zu bigennen."

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der Moniteur widerlegt heute, wie bereits telegraphisch gemeldet, die von Lord Palmerston in der Unterhaus-Sitzung vom 19. Mai über die Stärke der französischen Armee vorgebrachten Zahlenangaben: „Am 1. Januar 1862 standen wirklich unter den Fahnen nicht 646,000, sondern 447,000 Mann, mithin weniger 199,000 Mann. Die Reserve zählte zur selben Zeit nicht 170,000, sondern 165,000 Mann, mithin weniger 5000 Mann. Der Gesammt-Irrthum ist also 204,000 Mann, ein Viertel der im Parlament vorgebrachten Zahl. Seit dem 1. Januar beträgt die Zahl der Leute vom stehenden Heer, deren Uebergang zur Reserve anbefohlen worden, nicht 31,000, sondern mehr als 38,000 Mann; dadurch wird die Reserve auf 203,000 Mann gebracht und der Effectivbestand der activen Armee auf 409,000 Mann verringert: zusammen 612,000 Mann." (Lord Palmerston hatte 816,000 Mann, nämlich 646,000 Mann unter Waffen und 170,000 Mann in der Reserve, ausgerechnet.)

— Man spricht von einer Note des Cardinals Antonelli an die Großmächte, worin verlangt wird, die französische Occupation durch eine spanische zu ersetzen, da Oesterreich nicht in der Lage sei, sich dazu herzugeben. Man versichert mit größter Bestimmtheit, daß Cardinal Morlot beauftragt sei, dem Papst eine confidentielle Mittheilung von Seiten des Kaisers zu machen. —

— Der Vicekönig von Egypten hat in Paris Auftrag gegeben, 15 Stück Locomotiven bei deutschen Fabrikanten zu bestellen.

Italien.

— Wie beklagenswerth sonst auch der Vorfall in Brescia ist, das Gute hat er, daß er zeigt, daß der König, die Minister und das Parlament allein Herren der Situation sind, und der Friede nicht wider ihren Willen gestört, noch das Land fortgerissen werden kann; daß weder die constitutionellen Freiheiten noch das Andenken an Verdienste oder hohe Popularität dazu verbraucht werden können, Italiens Zukunft nach persönlicher Laune zu bestimmen; daß mit einem Worte eine Regierung in Italien besteht, und daß sie sich von keines einzelnen Menschen Hand das Recht über Krieg und Frieden entreißen lassen wird. Dies die Lehre, welche das Journal des Debats aus den Ereignissen zieht und welche es den Aengstlichen vorhält, die aus den Thorheiten der Actionspartei Italien ein schlimmes Horoscop stellen möchten. Uebrigens wiederholt die Italie, daß Garibaldi wider seinen Willen vorgeschoben werde, um mit seinem Namen den Unfug zu decken oder durch ihn doch Straflosigkeit zu erlangen; Garibaldi wird jedoch, um allem Für und Wider ein Ende zu machen, in Kurzem nach Caprera zurückkehren. Das Cabinet Rattazzi steht fester als jemals, obwohl einige Veränderungen in demselben bevorstehen.

Rußland und Polen.

Warschau, 24. Mai. (Schl. Z.) Seit längerer Zeit ist die vergangene Woche wieder die erste gewesen, in der kein unangenehmes Ereigniß die Entwickelung der hiesigen Zustände zum Besseren gestört hat. Es scheint als dürften wir neue Hoffnungen hegen, daß es im Lande bald besser aussehen werde. Die Regierung scheint sich ihrer Pflicht, die versprochenen Reformen so bald als möglich durchzuführen, bewußt zu sein. Sie hat die hiesige Municipalität auf nächsten Dienstag einberufen und hierbei auch den „politisch-compromittirten", d. h. längere Zeit in Haft gehaltenen, Herren ihre Sitze eingeräumt oder vorbehalten. Augenblicklich sind noch vier der nach Rußland Verwiesenen nicht hierher zurückgekehrt: Canonicus Wyszynski, der nach einem entlegenen Gouvernement zum Aufenthalt geschickt worden ist, ferner Pater Stecki, Rechtsanwalt Krajewski und Schumachermeister Hiszpanski, welche sich bereits auf der Reise nach Warschau befinden. Der kurz nach Verhängung des Kriegszustandes mit einem regelmäßigen Passe nach Frankreich verreiste Kaufmann Jos. Kwiatkowski ist zur Rückkehr hierher aufgefordert worden und wird sich wohl auch zur Verantwortung stellen. — Die vor mehreren Tagen in einigen hiesigen Kreisen und ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchte über Wielopolskis Fall in St. Petersburg haben sich als falsch erwiesen. Wielopolski ist ganz der Mann, um, nachdem er über das Mißtrauen seiner eigenen Landsleute gesiegt hat, auch in höheren Sphären seinen Feinden den Boden zu Gunsten Polens abzuringen, und wird sein Werk zuletzt doch noch durchsetzen. Positiv ist bereits jetzt, daß sein Schulorganisationsplan von Sr. Majestät bestätigt und an die hiesige Cultus-Commission die Weisung ergangen ist, mit den vorbereitenden Arbeiten zur Errichtung der Universität mit allem Eifer vorzugehen.

Danzig, den 28. Mai.

* Herr v. Motz, Regierungsrath bei dem Königl. Provinzial-Steuerdirectorium hier, ist zum Oberregierungsrath ernannt worden.

* Der Herr Handelsminister hat der von Seiten der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft in Angelegenheiten unseres Hafens nach Berlin gesandten Deputation (bestehend aus den Commerzienräthen Goldschmidt, Behrend, Palleske und Albrecht) erklärt, daß er die Nothwendigkeit einer Verbreiterung unseres Hafens anerkenne und seinerseits Alles thun werde, um die Wünsche der Kaufmannschaft zu befriedigen. Es sollen demnächst, wie wir hören, die weiteren Recherchen schleunigst veranlaßt werden.

* Der von neun hiesigen Rechtsanwälten abgegebene Protest gegen den Wahlerlaß des Justizministers (seiner Zeit in dieser Zeitung mitgetheilt), welcher durch das Appellations-Gericht zu Marienwerder an den Herrn Justizminister befördert war, ist Seitens des Letzteren urschriftlich zurückgesandt worden, „da er keine Veranlassung zur Entgegennahme der Verwahrung gefunden."

Elbing, 26. Mai. (K. H. Z.) Die Betheiligung an unserem Sängerfest wird voraussichtlich jede frühere übersteigen. Bis heute sind bereits allein von 17 kleineren Städten fast 400 Sänger angemeldet, die bei weitem größere Hälfte kommt natürlich in der letzten Woche. Rechnet man nun dazu die drei großen Städte der Provinz nur mit je 100 Sängern, so dürfte die Zahl der Mitwirkenden sich leicht auf 800 bis 1000 erhöhen. Es wird daher der Schlußtermin der Anmeldung streng inne gehalten werden, weshalb die noch ausstehenden Meldungen wohl zu beeilen wären. Da das Theater voraussichtlich die Massen der Sänger und Hörer nicht annähernd zu fassen im Stande sein wird, hat das Comité soeben beschlossen, die für die Kunstreitergesellschaft des Herrn Carré erbaute Arena zu einer ungeheuern Sängerhalle umzugestalten. Dieser Raum, der mit der zum Parterre eingerichteten Reitbahn nahe an 3000 Personen faßt, hat außer dem Vorzug der Größe auch noch den der bessern Ventilation; er kann durch Decoration recht schön hergerichtet werden und dient zugleich als erwünschter Nothbehelf, wenn der Himmel für den Vogelsanger Tag schlechtes Wetter beschließt. Elbing wird also die erste Festhalle besitzen, um seine Sängergäste darin zu empfangen, wie es in der Schweiz und Süddeutschland bereits regelmäßig bei ähnlichen Gelegenheiten geschieht. Freilich hängt die definitive Festhaltung dieses Projekts noch von hoher militärischer Genehmigung ab, weil die Halle auf einem zwar der Stadt gehörigen, den Soldaten aber zu ihren Uebungen eingeräumten Platze steht. Der Eigenthumsstreit über diese Plätze hat den noch unentschiedenen Conflikt zwischen den städtischen Behörden und dem Militär schon wieder erneuert. Als die Stadt nämlich am Schlusse der Reitervorstellungen von dem Direktor eine geringe Miethe beanspruchte, wandte dieser ein, daß der Ulanenoberst bereits von ihm eine Bezahlung erhoben hätte, bestehend in einer ziemlich großen Anzahl Billets (man sagt sogar jeden Abend 50), welche nicht nur von den niedrigsten Graden des Militairs benutzt sein sollen. Man ist zwar von der Erhebung einer weiteren Miethe hiernach abgestanden, hat aber seitens des Magistrats beschlossen, dem Herrn Ulanenobersten deutlich zu machen, daß er kein Recht habe, ihm nicht eigenthümlich gehörende Dinge an andere in eigenem Interesse zu vermiethen.

□ Königsberg, 27. Mai. Der Geheime Commissionsrath Herr Woltersdorff zeigt durch den heutigen Theaterzettel an, daß das von ihm neuerbaute, im October v. J. durch das zu Ehren der Krönung gefeierte Provinzialfest eingeweihte Sommertheater auf dem Mitteltragheim Ende Juni d. J. durch eine Theatervorstellung eröffnet werden wird. Dieses Theater faßt ca. 1000 Zuschauer. Wie im Berliner Krollschen Etablissement ist auch hier die Einrichtung getroffen, daß das Publikum sich vor dem Beginne der Theatervorstellungen im Freien aufhalten kann, wozu eine Gartenanlage mit Orchester und Restauration geschaffen ist. Der renommirte Heinzelmann aus Berlin, 1000 Thlr. Pacht zahlend, wird die Leitung der letzteren übernehmen. Die geringe Theilnahme, welche den hier im alten Theater gastirenden italienischen Opernsängern gewidmet wird, ist eine um so mehr bedauerliche, als diese Künstler durch die Macht der politischen Verhältnisse aus ihrer Heimath gerissen sind, um im Auslande die Mittel zu ihrer Existenz zu erwerben, die hierorts bis jetzt kümmerlich ausgefallen sind. — Gestern beschlossen die ca. 300 Mitglieder des neuen Handwerkervereins, sich bis nach ergehender gerichtlicher Entscheidung über den alten Verein zu vertagen.

— (K. H. Z.) Gestern passirte unsere Stadt ein Wagenzug, der eine Anzahl Auswanderer aus unserer Provinz nach Rußland führte. Es waren Mennoniten aus dem Werder, welche ihre Militärpflicht nicht mit ihrer Gewissenspflicht in Einklang bringen zu können wähnten und darum ihre Heimath verlassen!

Tilsit, 25. Mai. (P.-L. Z.) Die letzte Sitzung der Stadtverordneten brachte einen für unsere Stadt sehr wichtigen

---

abzulegen, aber doch mit einer verworrenen Intuition von seiner Nothwendigkeit und seinem Erfolge, personificirte er die Gerechtigkeit, das Licht und die Wahrheit in ihrer himmlischen Function, das Uebel zu zermalmen. Er hatte hinter sich und um sich, in unendlicher Tiefe, die Autorität, die Vernunft, das gesprochene Urtheil, die öffentliche Rache, alle Sterne; er beschützte die Ordnung, er ließ den Blitz aus dem Gesetz hervorbrechen, er rächte die Gesellschaft, er leistete dem Absoluten starke Hand; er richtete sich in Glorie empor; es lag in seinem Siege ein Fest von Trotz und Kampf; aufrecht, stolz, glänzend, entfaltete er in vollem Azur die übermenschliche Bestialität eines grausamen Erzengels; der furchtbare Schatten der Handlung, die er vollzog, ließ an seiner geballten Faust das irre Aufflammen des socialen Schwerts erblicken; glücklich und entrüstet, hielt er unter seiner Ferse das Verbrechen, das Laster, die Rebellion, die Verderbniß, die Hölle; er glänzte, vertilgte, lächelte; es war eine unverkennbare Größe in diesem monströsen heiligen Michael."

Es ist eine unverkennbare Größe der Apokalyptik und des Prophetenstyls in dieser Beschreibung eines Mouchard der Restauration. Alle Personen, selbst die plattesten und ordinärsten, werden auf diese Höhe contourloser Farbe hinaufgeschraubt; jedes Individuum, jedes Ereigniß dient dem grenzenlosen Phantasten zum Spiel seiner Antithesen. Und die unendliche Mehrzahl des lesenden Publikums rast athemlos mit durch diese Michel Angelo'schen Wirbel; wenn sie längst von dem excentrischen Cometen am Rande des Buches abgeworfen worden, starrt sie noch mit offenem Munde in das blaue Nichts hinauf. Die „Misérables" sind das entgegengesetzte Extrem von „Soll und Haben". Gustav Freytag schlägt alles platt; Victor Hugo bläst alles auf. Freytag zieht alle Empfindungen und Ahnungen der Menschenseele auf doppelter Buchhaltung ab; Victor Hugo erhebt das Einmaleins zum Schlüssel der Sphärenmusik. Die Freytag'sche Welt macht uns schal, winzig, erbärmlich; in der Hugo'schen Atmosphäre wird alles unfaßbar, unbegreiflich, unendlich. Freytags-Helden figuriren sämmtlich im prosaischen Genrebilde, Victor Hugos Bauern, Kneipen und Hunde haben Swedenborg'sche Bedeutung und Swedenborg'sche Visionen. Bei dem einen verwünscht man die Realität; die kranke Idealisterei des andern macht uns heißhungerig nach einem Brocken Wirklichkeit.

Der Roman beginnt mit dem Porträt des Bischofs Myriel von Digne (Provence), der eigentlich mit dem weiteren Verlauf der Geschichte nichts zu thun hat. Die Characteristik dieses „guten Hirten" und wahren Priesters steht als einzelne psychologische Novelle da. Myriel wäre sogar absolut überflüssig, wenn er nicht den Galeerensklaven Jean Valjean zu bekehren hätte. Ueber jenen rührenden geistlichen Herrn, über jenes Priesterideal nur die Bemerkung, daß die sittliche Größe und Güte in der Hugo'schen Welt ausschließlich bei Mitgliedern der römischen Hierarchie zu finden ist. Neben dem vollendeten Myriel tritt noch die vollendete barmherzige Schwester Simplice auf, welche nie in ihrem Leben gelogen hat und einmal aus Tugend lügt, was ihr im Paradiese angerechnet werden soll. Nur ein einziger noch Höherer figurirt für einen Augenblick auf der Scene: der achtzigjährige sterbende Conventsmann G., den der vollendete Bischof um seinen Segen bittet. Die Scene an sich ist großartig, hat aber mit der ganzen Geschichte nichts zu schaffen. Der Mann des Convents gehört der längst vergangenen Zeit an, einer verschollenen Periode: sittlich sind in der Restauration nur der Bischof und die barmherzige Schwester. Frankreich soll den Papst fallen lassen, die französische Demokratie verlangt die Räumung Roms — und der Republikaner Hugo feiert die Diener und Dienerinnen Roms als den Ausbund von Tugend und Moral!

Jean Valjean hat ein Fenster an einem Bäckerladen eingedrückt und ein Brod für die hungernden Kinder seiner Schwester entwendet. Fünf Jahre Galeeren! Während er seine Strafzeit in Toulon absitzt, macht er verschiedene Fluchtversuche, wird jedesmal erwischt und verlängert so seine Haft bis zu 19 Jahren. Dann wird er mit einem gelben Paß und einer kleinen Summe Arbeitslohn entlassen. Zu Digne findet er kein Obdach im Wirthshause, der Bischof Myriel beherbergt ihn; zum Dank stiehlt Jean des Morgens in aller Frühe sechs silberne Couverts. Die Gendarmerie greift ihn auf, bringt ihn zurück; Myriel erklärt, er habe ihm die Couverts geschenkt, und giebt ihm die silbernen Armleuchter obendrein. Jean ist getroffen, er wird sich bessern, er wird den Haß, den er zu Toulon der ganzen Menschheit geschworen, ablegen. Aber noch einmal fällt er zurück; auf einsamer Heide entwendet er einem armen Savoyardenbuben ein Silberstück von 40 Sous. Das Recidiv lag vor, das macht lebenslängliche Galeere!

Valjean tritt an der Marne wieder auf: als Herr Madeleine, als Fabrikant von schwarzen Glasproducten, als reicher, wohlthätiger, edler Mann, der die Decoration ausschlägt, Bürgermeister wird, zugleich Vorsehung aller Armen und Duldenden, Stifter eines Privathospitals. Als Myriel stirbt, trauert Hr. Madeleine öffentlich. Allen Savoyardenknaben macht er Geschenke. Sämmtliche Bewohner des Orts verehren ihn, nur der absolute Mouchard Javert mißtraut ihm; dieser war einmal früher Galeerenaufseher zu Toulon. Mittlerweile ereignet es sich, daß ein gewisser Champmatthieu eines Aepfeldiebstahls bezichtigt wird. Die Polizei sucht nach Antecedentien des Mannes und kommt auf den Gedanken, er möchte Jean Valjean sein. „Jean" wird in gewissen Gegenden „Champ" ausgesprochen; „Matthieu" war der Familienname der Mutter des rechten Jean. Drei Gefangene vom Bagno zu Toulon werden mit ihm confrontirt und erkennen in ihm ihren ehemaligen Gefährten wieder. Der Mann ist verloren; Bürgermeister Madeleine, dem Javert die Sache mittheilt, wird in seinem Gewissen erschüttert, eilt nach Arras vor die Assisen und gibt sich zu erkennen. Arretirt, durchbricht er sein Fenstergitter, ordnet zu Hause seine Angelegenheiten und entweicht. . . . Ende des zweiten Bandes.

(Schluß folgt.)

Antrag, der einstimmig genehmigt wurde; die Stadt erhält nämlich vom Fiscus eine Summe von ca. 14,500 Thlr. zurückerstattet, die für die Königliche Polizeiverwaltung hatten gezahlt werden müssen; diese Summe soll nun dem erwähnten Antrage gemäß zunächst zum Bau eines städtischen Krankenhauses verwendet werden. Das Bedürfniß eines solchen ist längst und allseitig anerkannt, da das alte total baufällig und unbrauchbar ist; man hatte auch schon einen Bauplatz angekauft, und vor 10 Jahren bei Gelegenheit der Jubelfeier der Stadt feierlichst einen Grundstein dazu gelegt; aber dabei blieb es, der Platz wurde hernach für die Gasanstalt benutzt; jetzt ist nun endlich gegründete Hoffnung, daß dem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen werde.

Trakehnen, 26. Mai. (Pr.) Gestern Abend gingen von hier die drei Rennpferde: „Glanz" (brauner Hengst), „Durchlaucht" (brauner Hengst), und „Rattler" ab, um per Eisenbahn nach Berlin geschafft zu werden. Der Traineur Herr Ashby übernimmt die Führung beim Hin- und Rücktransport mit drei Reitburschen. Seit langer Zeit dürfen zum ersten Male (in diesem Jahre) die Trakehner Pferde wieder an dem großen Berliner Rennen theilnehmen, von welchem sie seit mehreren Jahren ausgeschlossen waren, weil sie sehr oft die ersten Preise nahmen, und so von reger Concurrenz abschreckten. Das Rennen, zu dem die genannten Pferde nach Berlin geschafft werden, findet dort am 9. und 10. Juni statt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Mai 1862. Aufgegeben 2 Uhr 45 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 7 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen gedrückt,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	49¼	50	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¾	88½
Mai-Juni . . .	48¾	49⅛	4 % do. do.	—	98¾
Septbr.-Octbr. .	46⅝	46⅞	Danziger Privatbk.	101	—
Spiritus Mai-Juni	17½	17⅓	Ostpr. Pfandbriefe	88¼	88
Rüböl Mai-Juni .	13	13⅛	Franzosen	136½	136¼
Staatsschuldscheine	89½	89¼	Nationale	65	64
4½ % 56r. Anleihe	100⅞	100¾	Poln. Banknoten	87¼	87⅜
5% 59r. Pr.-Anl.	107¼	107¼	Wechselc. London	—	6. 21¼

Fondsbörse: Schluß matt.

Hamburg, 27. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** zu letzten niedrigeren Preisen fest, ab Auswärts unverändert. **Roggen** loco unverändert, ab Königsberg Mai 77, Juni 79 beides bezahlt. Oel Mai 28⅛, October 27⅛. **Kaffee** etwas fester, eine Ladung 1500 Sack Rio, 240 Sack Santos nach Holland verkauft

London, 27. Mai. Regen. — Silber 61⅝. Consols 92⅜. 1% Spanier 44. Mexikaner 31½. Sardinier 83½. 5% Russen 96½. 4½ % Russen 91.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 mk 7¾ sh.
Wien . . . . 13 fl. 50 Xr.

Liverpool, 27. Mai. Baumwolle: 2000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

Paris, 27. Mai. 3% Rente 70, 25. 4½ % Rente 97,40. 3% Spanier 49¼. 1% Spanier 43¾. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 516. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 825. Lomb.-Esbn.-Act. 592.

Produktenmärkte.

Danzig, den 28. Mai. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 82½/84—80/86½—87/89—90/95 Sgr.; bunt, dunkel 120/122—123/25/7 ℔ nach Qualität 67½/70—72½/75—77½/80 Sgr.
Roggen im Detail 58/56 Sgr. pr 125℔.
Erbsen, Futter- und Koch-, von 50/52½—55/56 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 34/36—38/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer nach Qualität von 28/30—32/33 Sgr.
Spiritus 17 Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: bezogen u. regn. Wind: Südw.

Am heutigen Markt wurden ca. 250 Lasten Weizen gehandelt, und konnten die gestrigen Preise auch heute bedungen werden. — Bezahlt wurde fl. 505 pr 85 ℔ Z.-G. für 131/2℔ bunt; fl. 518 für 129℔ weißen nicht ganz gesunden; fl. 530 für 130/1℔ hübschen hellbunten; fl. 550 für 133/4 feinen hochbunten Bugger.

Roggen loco nichts gehandelt. Auf Connoissement pr Juli sollen fl. 325 pr 81⅚℔ bezahlt sein.

Erbsen, poln., gute Futter-, fl. 325.

Spiritus 17 Thlr. bezahlt.

Elbing, den 27. Mai. (N. E. A.) Witterung: kühl, mit kleinen Regenschauern. Wind: umlaufend.

Die Zufuhren von unverkauftem Getreide bleiben mäßig. Die Preise für Weizen sind gewichen, auch mit Roggen, mit dem es in den letzten Tagen etwas fester war, ist es wieder matter. Die Preise der übrigen Getreidegattungen sind unverändert geblieben. Spiritus bei schwacher Zufuhr behauptet.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 77/79—93 Sgr., bunt 124—130℔ 76/78—84/86 Sgr., roth 123—130℔ 73/75—84/86 Sgr., abfallender 119—129℔ 61/63—78/80 Sgr. — Roggen 120/27℔ 52½—56 Sgr. — Gerste große 106—115℔ 36—42 Sgr., kleine 100—110℔ 34—39 Sgr. — Hafer 60/78℔ 23—33 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 46—51 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. pr 8000 % bezahlt.

Königsberg, 27. Mai. Wind: S.-W. + 14. Weizen unverändert flau, hochbunter 131—132℔ 89½ Sgr. bez., bunter 120—130℔ 70—90 Sgr. B., rother 122—123℔ 70 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 123—124℔ 57—57¾ Sgr. bez.; Termine nachgebend, 120℔ pr Mai-Juni 55½ Sgr. B., 55 Sgr. bez., 54½ G., pr Juni-Juli 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. G., pr Juli-August und August-September 56 Sgr. B., 55 Sgr. G., pr September-October 56½ Sgr. B., 55½ Sgr. G. — Gerste stille, große 100—110℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer stille, loco 65/79℔ 22—34 Sgr. B., 50℔ pr Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen ohne Geschäft, weiße Koch- 57 Sgr. bez., Futter- 40—55 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat stille, feine 108—116℔ ℔ 80—100 Sgr., mittel 104—110℔ 65—78 Sgr., ordinär 100—110℔ 45—63 Sgr. B. — Kleesaat, rothe 5—15 Thlr., weiße 8—18 Thlr. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7⅓ Thlr. pr Ctr. B. — Leinöl 13 Thlr. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Thlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Den 26. loco gemacht 17⅔ Thlr. ohne Faß; den 26. loco gemacht 17¾ Thlr. ohne Faß; den 27. loco Verkäufer 18 Thlr., Käufer 17½ Thlr. ohne Faß; loco Verkäufer 19⅙ Thlr., Käufer 18½ Thlr. mit Faß; pr Mai Verkäufer 18 Thlr., Käufer 17½ Thlr. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19⅙ Thlr., Käufer 18½ Thlr. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Bromberg, 27. Mai. Weizen 125—128 ℔ 62—66 Thlr., 128—130℔ 66—69 Thlr., 130—134 ℔ 63—72 Thlr. — Roggen 120—125 ℔ 43—45 Thlr. — Gerste, große 28—30 Thlr., kleine 23—28 Thlr. — Erbsen 38—42 Thlr. — Spiritus 16½ Thlr. pr 8000% — Kartoffeln 12—14 Sgr. der Scheffel.

Breslau, 27. Mai. (Schles. Ztg.) In Weizen und Roggen fand bei matter Stimmung langsamer Umsatz statt, und waren geringe Sorten sehr vernachlässigt, 85 ℔ weißer Weizen 78—83 Sgr., 85 ℔ gelber 76—81 Sgr., blauspitziger 64—74 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. 84 ℔ Roggen 54—59 Sgr., feinster darüber.

In Kleesaaten fand in beiden Farben unbedeutendes Geschäft statt, roth ord. 7—8 Thlr., mittel 8⅔—9½ Thlr., feine 10½—11½ Thlr., hochfeine 12¼—12¾ Thlr.; weiße ordin. 7—10 Thlr., mittel 11—13 Thlr., feine 14—15½ Thlr., hochfeine 17—18 Thlr.

Thymothee flau, 5—6½ Thlr.

Stettin, den 27. Mai. Wetter: leicht bewölkt. Wind: W. Temperatur + 15° R. Weizen unverändert, loco pr 85 ℔, gelber Galiz. 70⅓—71 Thlr. bezahlt, Schles. 82½ ℔ garant. 72 Thlr. bez., 85 ℔ Märkischer 74 Thlr. bez., 80 ℔ do. 70 Thlr. bez., weiß. Poln. 72 Thlr. bez., weißer Krakauer 74 Thlr. bez., weißer Oderbruch leichter 80℔ 66 Thlr. bez., 83/85 ℔ gelber Mai-Juni 74 Thlr. bez. u. G., 74¼ Br., Juni-Juli 74¼ Thlr. bez., 74 G., Juli-August 74¼ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 73½ Thlr. Br., 73 G. — **Roggen** matt, loco pr 77 ℔ 49—49¾ Thlr. bez., 77℔ Mai 48¾ Thlr. bez., Mai-Juni 47⅝ Thlr. B. u. G., Juni-Juli 47 Thlr. Br., 46½ G., Juli-August 46½ Thlr. bez. u. B., Septbr.-Oct. 47 Thlr. Br. — **Gerste**, Oderbruch 33½ Thlr. schwimm. bez.. — **Hafer** matt, loco pr 50℔ Schles. 27—27½ Thlr. bez., leichter Warthe 28 bez. — **Erbsen**, Futter- 49 Thlr. bez.

Rüböl stille, loco 13 5/12 Thlr. B., Mai 13 5/12 Thlr. Br., 13⅓ Thlr. bez, Septbr.-Oct. 13⅙ Thlr. bez. u. B.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17¼ Thlr. bz., Mai-Juni 16⅚ Thlr. bez., Juni-Juli 16⅞—⅚ Thlr. bez., Juli-August 17⅙ Thlr. B. u. 17 G., August-Septbr. 17⅓ Thlr. B., Septbr.-Octbr. 17 5/12 Thlr. B.

Leinöl stille, loco mit Faß 14 Thlr. B., Mai 13 9/24 Thlr. bez., Juni-Juli 13⅔ Thlr. B., August-Septbr. 13½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 13⅓ Thlr. B.

Berlin, 27. Mai. Wind: NW. Barometer: 28². Thermometer: früh 9° +. Witterung: windig.

Weizen pr 25 Scheffel loco 63—76 Thlr. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 48¾—49 Thlr., Mai-Juni 49¾, 49 Thlr. bez. u. G., 49⅛ B., Juni-Juli 48¾, 48 Thlr. bez. u. G., 48¼ B., Juli-August 47⅝, 47 Thlr. bez. u. G., 47¼ B., August-September 47½, ¼ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 47¼, 46¾ Thlr. bez. u. G., 47 B., Octbr.-Novbr. 46½ Thlr. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 34—37 Thlr. — **Hafer** loco 24—27 Thlr., pr 1200 ℔ Mai-Juni 24¾ Thlr. bez., do. Juni-Juli 24¾ Thlr. bez., do. Juli-Aug. 24⅞ Thlr. bez., September-October 24¾ Thlr. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13¼ Thlr. Br., Mai 13⅙ Thlr. bez., Mai-Juni 13⅛ Thlr. bez., B. u. G., Juni-Juli 13¼ Thlr. B., ⅙ G., Juli-August 13¼ Thlr. B., September-October 13¼, ⅙ Thlr. bez. u. G., ¼ B., October-Novbr. 13¼, 5/24 Thlr. bez. u. G., ¼ B.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17⅔ Thlr. bez., Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 17⅜, ⅓, ⅜ Thlr. bez. u. G., 5/12 B., do. Juli-August 17⅝, 7/12, ⅝ Thlr. bez. u. G., ⅔ B., August-Sept. u. Septbr.-Octbr. 17⅞, 17 11/12 Thlr. bez., B. u. G., Oct.-Nov. 17⅜ Thlr. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅙, 0. u. 1. 4½—4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4 1/12 0 u. 1 3 5/12—3¾ Thlr.

Köln, 26. Mai. Rüböl, gekündigt 6000 Ctr.; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14 3/10 B.; eff. faßw. 14 5/10 Br.; pr. Mai 14 bz. u. G., 14 1/10 Br.; Octobr. 14 4/10 bz. u. G., 9/20 Br. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 14 Br.; faßw. 14 2/10 Br. — Spiritus eff. 80 % in Partien von 3000 Qu. 21¾ B. — Weizen flau, gekündigt 6000 S.; eff. hiesiger 7½ B.; fremder 6 5/12 à ¾ B.; pr. Mai 6,9 bz. u. B., 8 G.; pr. Juni 6,11, 10 bez. u. G., 11 Br.; pr. Juli 6,17, 16½ bz. u. Br., 15 G.; pr. Novbr. 6,21 20, 19 bez. u. G., 19½ Br. — Roggen unverändert: eff. 5¾—6 Br.; gedörrt 6¾ Br.; pr. Mai 5,15 bez. u. Br., 14½ G.; pr. Novbr. 5,10 bez. u. G., 5,11 Br.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Mai. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkt wurden aufgetrieben 652 Ochsen, 3188 Hammel, 1776 Schweine, 642 Kälber. Der Handel ging mit allen Gattungen lebhaft und wurden die Preise namentlich bei Rindvieh höher bewilligt, so daß 100℔ 13—14—15—16 und 18 galten. Für Hammel wurden gegen vorige Woche 10 Sgr. pr Kopf mehr bedungen; bei Schweinen wurde Kernwaare höher bezahlt; mit Kälbern ging der Handel unverändert.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. Mai. Wind: Ost.

Gesegelt: A Nielsen, Anna Catharina, Flensburg, Getreide. — W. Burletson, Emerald, London, Holz. — J. Burns, Rezia, London, Holz. — C. Lothilem, Oak, London, Holz. — G Willis, Active, London, Holz. — U. F. Prohn, Doris, Aberdovey, Holz. — M. Kinch, Elisa, Hull, Getreide. — W. Parkinson, Kelloe, London, Holz. — J. Grantham, Lady Jocelyn, London, Holz. — J. D. Lübcke, Mathilde, Dünkirchen, Holz. — R. Stühr, Bertha, Kiel, Getreide. — N. Christensen, Cecilie, Copenhagen, Getreide. — E. Post, Gesina, Bayonne, Holz. — G. Eilers, Demuth, Hamburg, Getreide. — D. Huizinga, Ceres, Berwick, Getreide. — J. Hedley, Water Kelpie, Dünkirchen, Getreide. — H. Ford, Cosdale, London, Holz.

Angekommen: J. Kleimann, v. d. Heydt (R.-D.), Pillau, Leer. — M. F. Kähler, Ernte, Rendsburg, Ballast. — H. J. Ericksen, 8 Södskende, Odense, Ballast. — J. L. Colle, de jonge Pieter, Norköping, Ballast. — H. Erickson, Lovise, Gothenburg, Ballast. — E. Bryngelsen, Pauline, Copenhagen, Ballast.

Den 28. Mai. Wind: West.

H. N. Dievitz, Otto, Randers, Ballast. — F. Labudda, Anna Emilie, Copenhagen, Ballast. — P. N. Bradhering, Friedrich und Louise, Warnemünde, Ballast. — W. Schleger, Emil, Stralsund, Ballast. — H. Boltz, Preciosa, Steege, Ballast. — P. Kreuzfeldt, Industrie, Steege, Ballast. — H. Böge, Aline, Copenhagen, Ballast. — H. Schütt, Albertine Juliane, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt. H. Bockhout, Catharina Hillechina, England, Getreide. — B. v. d. Veen, Johanna Catharine, Emden, Holz. — G. Smit, Gebroeder Smit, Poole, Getreide. — F. Rieck, Gezina, Termunterziel, Holz. — W. de Redder, Horta, London, Holz. — R. Beavely, Flirt, London, Holz. — A. Nielßon, Finneved, Gothenburg, Getreide. — A. Schuring, Egberdina Anna, Amsterdam, Getreide. — G. L. Brouwer, Agina Undina, Copenhagen, Holz. — J. G. Postema, Gesina, Dortrecht, Holz. — M. Coverdale, Tyneside, London, Holz. — O. Olßon, Lovise, Dänemark, Holz. H. Heckt, Ceres, Christiania, Getreide.

Angekommen: F. Schulte, Juno, Neustadt, Ballast.
Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 27. Mai. Wasserstand: 2′ 7″.

Stromauf:

Von Hamburg nach Warschau: Liedt, Diverse, Gut. — Von Danzig nach Warschau: Perlgrütz, A. Makowski, Schienen. — Samuel Gellert, Gottf. Belk, Cement.

Stromab: L. Schfl.

G. Virus, Buggenhagen, Raminczyk, Danzig, 127 St. h. Holz, 1346 St. w. Holz.
S. Wiener, L. Zimmermann u. Steinwurzel, Dubienka, Dzg., Otto u. Co., 96 St. h. Holz, 75 — Wz. 2524 St. w. Holz.
Derselbe, P. Ginsberg, Dubienka, Dzg., C. G. Steffens, 42 — do.
J. Targonski, Itzig Korasseck, Plock, Dzg., B. Töplitz, 60 — do. 31 — Rg.
J. Glamm, M. A. Goldenring, Plock, Danzig, B. Töplitz, 31 — do.
G. Krenz, A. Jonas, Grano, Berlin, A. Jonas, 5 St. h. Holz, 3518 St. w. Holz.
Fr. Dreher, S. Kohn, Plock, Dzg., B. Teitelbaum, 31 — do.
H. Witt, Ch. Goldmann, — — C. G. Steffens, 24 — do.
M. Nuczkowski, J. Karassek, Plock, Danzig, B. Töplitz, 23 — Wz.
F. Grajewski, M. L. Meisler, Plock, Dzg., Goldschmidt S., 26 — do.
E. Röthke, Gebr. Wolff, Plock, Dzg., F. Böhm u. Co., 54 — Rg.
A. Marx, — — — Goldschmidt S., 22 — Wz.
F. Nowack, L. Kalischer, — Stettin, 25 — Rg.
D. Wedell, Gebr. Wolff, — Dzg., F. Böhm u. Co., 46 — do.
A. Fenski, — — — Th. Behrend, 40 — Wz.
J. Reinsberger, S. Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, L. M. Köhne, 35 L. Wz., 38 30 Rg.
C. Suckrow, M. L. Meisler, Plock, Danzig, Goldschmidt S., 74 20 do.
F. Friedmann, M. Blumenfeld u. Münz, Sandomirsz, Dzg., C. G. Steffens, 1400 St. w. Holz, 300 Schock Bandstöcke, 49 — do.
Ders., M. Fajans, Sandomirsz, Dzg., L. M. Köhne, 13 — Wz. 50 — Rg.
Chanina Krell, H. Strom u. Schönberg, Ulanow, Danzig, 1935 St. w. Holz.
Wolf Perlmann, M. Kaner, Mielce, Dzg., 1955 St. w. Holz.
Zach. Silberberg, Cheim Herzberg, Zawichost, Dzg., 2155 St. w. Holz.
Felix Wroniecki, J. J. Krause, Wloclawek, Dzg., E. Chr. Mix, 32 — Wz.
P. Przedwoceski, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S., 123 L. 15 Schfl. Wz., 16 48 Rg.
J. Gajewski, B. Cohn, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens, 26 — do.
A. Schwaß, Buggenhagen, Radimno, Dzg., 1736 St. h. Holz, 706 St. w. Holz.
Jac. Landau, M. A. Goldenring. Dubienka, Dzg., 136 — Wz.
Osias Reiß, Pacow, Dzg., 1 L. Gerst., 30 L. Rg., 8 30 do. 2665 St. w. Holz.
Ferd. Gedamke, Buggenhagen, Polen, Dzg., 1384 St. h. H., 1085 St. w. H.
C. Redenz, Ludendorf, Polen, Stettin, 1310 St. h. Holz, 1225 St. w. Holz, 15 Last Faßholz.
Isr. Zucker, M. Lenger, Ulanow, Danzig, 230 St. h. Holz, 869 St. w. Holz.
J. Hendler, v. Krasucka, Uscilug, Dzg., Steffens u. Otto u. Co., 5 L. Faßholz, 2100 St. w. Holz, 131 — Wz.
Benzion Adler, B. Adler, Ulanow, Dzg., Schilka, 14 — do. 1510 St. w. Holz und C. G. Steffens, 22 — Rg.
Haskel Restenbaum, M. A. Goldenring, Zawichost, Danzig, 120 — Wz.
E. Elsholz u. Cons., J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S., 164 30 do.

Summa 1065 L. 15 Schfl. Wz., 548 L. 50 Schfl. R.,

Fondsbörse.

Berlin, 27. Mai.

	B	G		B.	G
Berlin-Anh. E.-A.	141½	140½	Staatsanl. 56	101	100½
Berlin-Hamburg	—	116¼	do. 53	99½	99½
Berlin-Potsd.-Magd.	—	190½	Staatsschuldscheine	89½	89
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	121½	120½
do. II. Ser.	95¼	94¾	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88
do. III. Ser.	94½	94	Pommersche 3½% do.	91⅛	—
Oberschl. Litt. A. u. C	152	151	Posensche do. 4%	—	104½
do. Litt. B.	—	131	do. do. neue	—	97½
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	135½	Westpr. do. 3½%	89	88½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	87⅛	—	do. 4%	99	98½
do. 6. Anl.	97½	—	Pomm. Rentenbr.	99½	98⅞
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82½	81½	Posensche do.	98⅛	97⅞
Cert. Litt. A. 300 fl.	95¼	94¼	Preuss. do.	99	98½
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	120½	119½
Pfdr. i. S.-R.	87½	86½	Danziger Privatbank	—	100½
Part.-Obl. 500 fl.	94	—	Königsberger do.	—	98½
Freiw. Anleihe	—	100¼	Posener do.	96½	—
5% Staatsanl. v. 59	107½	107	Disc.-Comm.-Anth.	95½	—
St.-Anl. 4/5/7	101	100½	Ausl. Goldm. à 5 Thlr.	110	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼	143	Paris 2 Mon.	80 1/12	79 11/12
do. do. 2 Mon.	142⅛	142⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	76⅝	76⅛
Hamburg kurz	151⅞	151⅝	Petersburg 3 W.	96¾	96⅛
do. do. 2 Mon.	150⅞	—	Warschau 90 SR. 8 T.	87⅛	86⅞
London 3 Mon.	6. 21⅜	6. 21⅛	Bremen 100 Thlr. G. 8 T.	109⅞	109⅜

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4½	335,03	+ 12,4	O. schwach; durchbrochenes Gewölk.
28	8	332,56	+ 10,5	W. schwach; dick mit Regen.
	12	332,53	+ 11,7	N. stark; durchbrochenes Gewölk.

Freireligiöse Gemeinde.
Donnerstag, den 29. Mai cr. Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses, Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 22. Mai 1862 ist am 22. d. Mts. die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Moritz Stumpf & Sohn

aus den hiesigen Jouvelieren:

1. Carl Moritz Stumpf,
2. Albert Moritz Stumpf,

seit dem 1. Januar 1861) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 51 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.
Danzig, den 22. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. [3.68]
v. Groddeck.

Bekanntmachung.

Am 22. Mai 1862 ist der hiesige Kaufmann Moses Valentin Fürstenberg in das hierselbst unter der Firma **Daniel Alter** bestehende, bereits zu Folge Verfügung vom 22. März 1862 am 24. desselben Monats sub Nr. 94 in unser Handels-(Firmen-)Register eingetragene Handelsgeschäft des hiesigen Kaufmanns Daniel Hirsch Alter als Handelsgesellschafter eingetreten, und behält die so gebildete Handelsgesellschaft die Firma Daniel Alter und ihren Sitz in Danzig bei. Dies wurde gemäß Verfügung vom 22. Mai 1862 am 23. Mai c. in unser Handelsregister eingetragen — und zwar
in das Firmenregister sub Nr. 94,
in das Gesellschaftsregister sub Nr. 53.
Danzig, den 23. Mai 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
[3703] v. Groddeck.

Bei **Gustav Mayer** in Leipzig ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Encyclopädie
der
gesammten Thierheilkunde,
zunächst für gebildete Landwirthe.
Mit 300, zum Theil colorirten Abbildungen auf 30 Tafeln
von [3702]
Dr. L. Wagenfeld,
Königl. Departements-Thierarzt zu Danzig.
2te Auflage. Preis 6 Thlr. 20 Sgr.

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse No. 35.

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital . . .	Rt.	3,142,857.
Im Jahre 1861 abgeschlossene Versicherungen	„	367,524,105.
Einnahme für Prämien und Zinsen pro 1861	„	734,069.
Total-Summe der baaren Reserve Ende 1861	„	648,569.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide, sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothekar-Gläubigern durch den Artikel 19 der Policebedingungen die vollkommenste Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gern ertheilt wird von den Agenten:

Herrn **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
„ **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
„ **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
„ **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
„ **A. Th. Mix** in Gr. Zünder (Niederung),
„ Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung),
„ **W. v. Jaroczynski** in Skurz,
„ **v. Mittelstädt** auf Schloß Platen bei Neustadt,
„ Maurermeister **R. Schmidt** in Putzig,
„ **Salomon Wolff** in Berent (Firma: Isaac Wolff),
„ Actuar **B. Salopiata** in Carthaus,
„ **H. Schäfer** in Dirschau,
„ Maurermeister **Berthold Münchow** in Pr. Stargardt,
„ Conditor **Ed. Wilsch** in Mewe,
„ **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck)
„ **L. Knopf** in Schwetz,
„ Buchhändler **H. Jacobi** in Marienwerder,
„ **L. F. Krafft** in Graudenz,
„ **A. Mairsohn** in Culm,
„ **Carl Reiche** in Thorn,

sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten**

Kasimir Weese in Danzig,
[2593] Hundegasse No. 82.

Engl. cryst. Soda sehr billig bei
[3713] **J. C. Gelhorn,** Jopengasse 57.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. Mai 1862 ist an demselben Tage in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

Laufende Nro.	Bezeichnung des Firmen-Inhabers.	Ort der Niederlassung.	Bezeichnung der Firmen.
335	Kaufmann Rudolph Albert Kawalki zu Danzig	Danzig	Rud. Kawalki.
336	Kaufman Gerhard Wilhelm Zimmermann zu Ohra	Ohra	G. W. Zimmermann.
337	Kaufmann Samuel Davidsohn zu Danzig	Danzig	Samuel Davidsohn
338	Kaufmann Carl Richard Ehrenreich Bertram zu Danzig	Danzig	C. Bertram.
339	Apotheker Carl Johann August Behrend zu Schoenbaum	Schoenbaum und eine Zweigniederlassung in Groß-Zünder	C. Behrend.
340	Kaufmann Robert Gustav Ernst Schubert zu Oliva	Oliva	Ernst Schubert.

Danzig, den 22. Mai 1862.
Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodde ck. [3467]

Nach nunmehr in der Hauptsache beendeter Renovation des Lokals zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Hotel-Wirthschaft und Restauration meiner Schwiegereltern

Hôtel de St. Petersbourg
am Langenmarkt

bereits seit dem 1. d. Mts. übernommen habe.

Wie ich es mir habe angelegen sein lassen, das Restaurations-Lokal, so wie Billard- und Logis-Zimmer freundlich zu decoriren, so werde ich auch stets bemüht sein, allen Ansprüchen, welche ein gebildetes Publikum an ein derartiges Lokal zu stellen berechtigt ist, zu genügen.

Für gute Bedienung, namentlich **für gute Küche,** ist durch Engagement einer bewährten Köchin gesorgt, so wie sämmtliche Getränke aus renommirtesten Quellen bezogen werden.

Ein ganz neues, vorzüglich construirtes Billard (mit Gummi-Banden), steht zur Disposition, eben so ist für Zeitungs-Lectüre, so weit bis jetzt angänglich, gesorgt.

Zu freundlichem Besuche lade demnach ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
[3460] **C. G. Gensch.**

Im Interesse aller Eltern

nehme auch ich gern Veranlassung, die vielgenannten **electro-motorischen Zahnhalsbänder** der Herren Gebr. Gehring in Berlin, Charlottenstraße No. 14, als das beste und sicherste Mittel, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, hiermit zu empfehlen; indem auch mein Kindchen, welches beim Zahnen von heftigem Fieber und der so gefährlichen Kopfentzündung befallen, durch Anwendung eines solchen Zahnbandes, schon nach 12 Stunden von allem Fieber und Unwohlsein befreit wurde. Das vorhin sehr geschwollene und entzündete Zahnfleisch ward bald von den Zähnen durchbrochen und jede ernste Befürchtung rasch beseitigt.

Stolzenburg bei Löcknitz, den 1. Februar 1862. **Fr. v. Lühmann.**

☞ Diese von uns erfundenen **electro-motorischen Zahnhalsbänder, à Stück 10 Sgr.,** die ihres wohlbegründeten Rufes wegen **vielfach nachgeahmt** werden, sind nur durch uns und unsere Niederlagen **allein ächt** zu beziehen, und bitten wir, auf Firma und Hausnummer **genau** zu achten.

Gebr. Gehring,
Berlin, Charlottenstraße 14.

☞ Depot für Danzig in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von
[3470] **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei **F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Schiffs-Auction.

Montag, den 2. Juni 1862, Mittags 12 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen

ein Achtel Antheil im Schiff
David

genannt.

Das Schiff ist hier im Jahre 1851 neu von Eichenholz kupferfest erbaut, hat einen Kupferbodenbaut, ist auf 260 Normallasten vermessen und 5/6 G. 11 classificirt.

Dasselbe liegt in Neufahrwasser, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Die Verkaufs- und sonstigen Bedingungen werden bei dem Auctionstermine bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 6 Uhr am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt spätestens am 4. Juni, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,
[3643] Schiffs-Mäkler.

Kalk-Verkauf.

Um den Rest des schwedischen Kalks, per Schiff „Helene Christine", schleunigst zu räumen, wird derselbe zu ermäßigten Preisen verkauft.

Bestellungen werden in meinem Comptoir entgegen genommen.

A. Wolfheim,
Comptoir: Karpfenseigen u. Kalkort-Ecke No. 27. [3717]

Echte Gallseife,

für deren Vorzüglichkeit garantirt wird, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
[3105] Langenmarkt 38.

Nähmaschinen,

die elegant und dauerhaft gearbeitet sind, mit allen nur möglichen Vorrichtungen bei billigen Preisen und einjähriger Garantie, auch gegen monatliche Abzahlung empfiehlt die Fabrik von
[3700] **R. Kowalsky,** Röpergasse 13.

Poln. u. Russ. Banknoten

so wie sämmtliche fremde Geldsorten bezahle ich mit dem höchsten Preis und übernehme den

An- u. Verkauf von Staats- u. industriellen Papieren

unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Börsencours.

[3707] **F. Reimann,**
Langenmarkt 31.

Vorzüglich schöne 6ler Sardellen bester Packung offerirt
[3713] **J. C. Gelhorn,** Jopengasse 57.

Eine Wassermühle mit Schneidemühle und Mahlmühle, 2 Hufen Land, welche 400 Rt. Pacht giebt und noch auf 20 Jahre verpachtet ist, soll Familien-Verhältnisse halber abgestanden werden. Das Nähere bei **F. Wiencke,** Güter-Agent in Marienwerder. [3711]

Decimalwaagen in allen Größen gut und dauerhaft gearbeitet, sind unter Garantie vorräthig. Reparaturen von allen Gattungen Waagen werden gut und reell ausgeführt von **Ph. Jäckel,**
[3708] Brodbänkengasse 33.

In Gnewin pr. Lauenburg stehen 160 Fetthammel zum Verkauf. [3698]

Ein Rittergut, 3000 Morg. Areal, incl. 600 Morgen Wald, in der Nähe von Chaussee und Stadt belegen, ist sehr vortheilhaft zu verkaufen durch den Nachweis von **F. Wiencke,** Güter-Agent in Marienwerder. [3711]



150 Fettschafe stehen in Naujoken p. Darkehmen, 4 Meilen vom Bahnhof Insterburg entfernt, zum Verkauf bei Hopf. [3675]

Große und kleine ländliche Besitzungen, Mühlengrundstücke und Gastwirthschaften sind sehr preiswürdig zu kaufen durch Nachweis von **F. Wiencke,** Güter-Agent in Marienwerder.

Das Lotterie-Einnahme-Comptoir von
B. Kabus
ist jetzt **Langgasse No. 55.** [3715]

Die Stadt Kauernik im Löbauer Kreise, des Regierungsbezirks Marienwerder, ist am 4. v. Mts. und am 19. d. Mts. von einem zwiefachen Brandunglücke betroffen worden. Ueber zwei Drittel der Stadt sind zerstört, 27 Wohngebäude, 32 Stallungen und Scheunen total eingeäschert und 55 Familien obdachlos geworden. Bei dem letzten Brande hat ein 5jähriges Kind in den Flammen seinen Tod gefunden. Die vom Unglücke Betroffenen sind fast durchweg arm und entbehren augenblicklich der dringendsten Lebensbedürfnisse.

Das unterzeichnete Comité richtet an alle theilnehmenden Menschenfreunde die dringende Bitte, den Verunglückten durch Unterstützungen zu Hilfe zu kommen und die eingehenden Gaben an einen der Unterzeichneten gelangen zu lassen.*)

Neumark, den 20. Mai 1862.

Das Unterstützungs-Comité für die Abgebrannten zu Kauernik.

Dembeck, Bürgermeister zu Neumark.
de la Chevallerie-Nawra.
Hesse-Bw. Kauernik.
v. Jackowski-Bielitz.
v. Jackowski-Sendzitz.
Hunt, kathol. Pfarrer zu Kauernik.
Litzewski, Bürgermeister zu Löbau.
Lugowski, Bürgermeister zu Kauernik.
Meinhold, Apotheker zu Neumark.
Probst-Grodziczno.
Rawe, Rechts-Anwalt zu Löbau.
Rospatt, Landrath zu Neumark.
Schnettka, evang. Pfarrer zu Neumark.

*) Auch die Exped. d. Ztg. ist gern bereit, milde Gaben anzunehmen und weiter zu befördern. [3451]

200,000 Rt. sollen von einem Geld-Institut auf Güter in Westpreußen zur ersten Stelle à 5 % und hinter den Pfandbriefen zur zweiten Stelle à 6 % bald ausgeliehen werden. Das Institut kündigt nie bei prompter Zinszahlung und steht unter Staats-Aufsicht. Auskunft ertheilt hierüber der concessionirte Güter-Agent **Leubuscher,** Krausenstr. 38 in Berlin. [3694]

Informations-, Commissions- und Correspondenz-Bureau
von
Ferdinand Berger
in
Thorn.

Dieses Bureau vermittelt, besorgt und bringt zu Stande alle possiblen Aufträge und Gesuche, die Land-, Haus- und Forst-Wirthschaft, den Handel, die Industrie und das Gewerbe betreffend, informirt Käufer, Verkäufer, Pächter 2c. ländl. und städt. Güter über Lage, Areal, Bodenbeschaffenheit, Hypotheken und Arbeiterverhältnisse; übernimmt sämmtliche Correspondenzen, Uebersetzungen, Annoncen und Expeditionen; placirt Capitalien; weist Stellesuchenden jeder Branche Vacanzen nach; beschafft Wohnungen; div. Domestiquen 2c., kurz es besorgt Alles, was irgend einer Vermittelung oder Information bedarf. Briefe franco.

Ich zeige hiedurch ergebenst an, daß ich oben bezeichnetes Geschäft von dem Herrn Ferd. Berger gekauft und unter Beibehaltung der Firma fortführen werde. Ich bitte das bisher demselben geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.
[3531] **Wilh. Wilckens.**

Wohlfeile Sommerwohnung.

Eine freundliche Wohnung, aus drei zusammenhangenden Zimmern bestehend, ist in Guteherberge für die Sommermonate sofort wohlfeil zu vermiethen. Das Nähere ist bei **Th. Anhuth** in Danzig, Langenmarkt No. 10, zu erfragen. Herr Flesser in Guteherberge weist die Zimmer an. [3718]

Privat-Entbindungen.

In der Familie eines Arztes und Geburtshelfers (in einer isolirten und reizenden Gegend des Harzes) werden Damen aufgenommen, die aus besonderen Gründen, entfernt von den Ihrigen, ihre Niederkunft abwarten wollen. Briefe **E. E** No. 50. poste restante frei Leipzig. [93]

Weiß' Garten am Olivaerthor.

Donnerstag, den 29. d. (am Himmelfahrtstage)

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
[3690] **H. Buchholz,** Musikmeister.

Caffee-Haus zu Schidlitz.

Morgen, Donnerstag, den 29. Mai, als am Himmelfahrtstage,

große Kunstvorstellung

der Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn **Gaßmann** aus Sachsen. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr. [3716]

5 Thlr. Belohnung.

Im Hypothekenbuche der früher Herrn **Menck** gehörig gewesenen Grundstücke Jopengasse No. 6 und Beutlergasse No. 12 stehen für den Schneidermeister Herrn Kretschmer 1000 Rt. eingetragen und ist das darüber ausgefertigte **Hypotheken-Dokument verloren** gegangen. Der unbekannte Inhaber desselben wird ersucht, dasselbe schleunigst gegen obige Belohnung dem Besitzer dieser Grundstücke, Restaurateur **Fröhlich** am Holzmarkt, auszuhändigen. [3714]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.